

Rilke, Rainer Maria: wie eine Blume, von der ich den Namen nicht weiß (1900)

1 wie eine Blume, von der ich den Namen nicht weiß,
2 noch
3 schöne Gespielin des unüberwindlichen Schrei's.

4 Tänzerin erst, die plötzlich, den Körper voll Zögern,
5 anhielt, als göß man ihr Jungsein in Erz;
6 trauernd und lauschend –. Da, von den hohen Vermögern
7 fiel ihr Musik in das veränderte Herz.

8 Nah war die Krankheit. Schon von den Schatten bemächtigt,
9 drängte verdunkelt das Blut, doch, wie flüchtig verdächtigt,
10 trieb es in seinen natürlichen Frühling hervor.

11 Wieder und wieder, von Dunkel und Sturz unterbrochen,
12 glänzte es irdisch. Bis es nach schrecklichem Pochen
13 trat in das trostlos offene Tor.

(Textopus: wie eine Blume, von der ich den Namen nicht weiß. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)